



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

CLXXXV. Der Vicar Bartholomäus Lowe zu Zerbst transsumirt dem Kloster
Lehnin einige alte Urkunden, am 4. September 1442.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

alf fy den erbenanten iren Hoff und Hufs bißher gehabt, gebrucht und befeßen haben, schigken
 sollen und wollen bestellen, Das wir denne dem vorgeanten Abte, prior und sampnung zu Leh-
 nyn also unverzoglichen zu haldene zugesagt und gelobt haben, Und wir zusagen und geloben In
 das auch zu halden in crafft disses briefs on geverde, Und ein fulchs ouch die Erfamen unfer lie-
 ben getruwen Burgermeister, Ratmanne, alde und Nuwe, alle gewercke und gemeyne derselben un-
 fer beider Stete Berlin und Colen, mit wolberaten mute und eyntrechtlichen mit uns und In
 geinwertikeit vil unfer Rete williclichen ubergeben, bewillet und so zu tune zugesat haben, So
 das die vorbenanten Abte, Prior und sampnung, in der vorberurten unfer Stete ein Berlin ader
 Colen, wo In das beqweme und zu willen is, ore wanunge und behufunge In allermaße und frei-
 heid, als sie die zu Colen bißher langetzyt gehabt haben, Auch vortmer haben und behalden sul-
 len und mogen, Und darauf wir In bereyt ein ander hufs und Hoff bestalt und ofsgericht haben,
 doch nemelichen, das sie vor alle geschofs und Starecht achtzehn groffchen Berlinischer pfeninge
 Jerlichen dem Rate der Stat, dar Ire wonunge gelegen ist, betzalen, auch die wache nach gewon-
 licheit bestellen, Und sie sollen ouch furder uff keine ander verpfflicht ader borger recht, mit nichte
 von nymande werden gedrunge ader getzogen. Es sollen noch en wollen wir, unfer erben und
 nachkomelinge, Ader die Rate, alle gewercke und gemeyne beider stete Berlin und Colen ader
 sunft nymande dieselben Ebte und sampnung zu lehnyn dar Innen In keine wiße verhindern und
 dar weder tun ader sprecken, ane alles argk und geverde. Ob sie auch nu Ire wanunge, die sie
 denne itzund haben, umb ore unbeqwemeheit, in zukomenden tzeiten verlassen wolden ader mu-
 sten und eine andere wanunge zu sich brengen, kouffen ader annemen wurden, des sollen sie wol
 macht haben und behalden, als offte In des not sin wirdet, das sie tzwischen Jacoffs Heidekens
 Hufe und Hofe, den er itzunt besitzt und dem heiligen geiste zu sich kouffen und zu In zubringen
 und den In obengeschribener maß frey besitzen mogen, Und das sal In ouch allen, an irer friheid
 und an dissem unfem briefe gantz unschedelichen sein und bleiben. Hir bey und ober sein gewest
 als getzewgen die hochgebornen, wolgeboren, wirdigen, gestrengen und Erbern unfer Rete und lie-
 ben getruwen Here Erich zu Stettin, zu pomern, zu Cassuben und der Wende Hert-
 zog und Here zu wolgaß, Here Albrecht furste zu Anehald und Grafe von Afchkanien,
 Er Nickel Tirbach, Meister fund Johans ordens In der Marke etc., Er Peter klitzk probst
 zu Brandnborg, Er frantz Steger probst zu Berlin, Hans von Waldow Ritter, Wil-
 helm Fuchfs unfer Marschalck, Heintze kracht unfer kantzler, Jorge von Waldenfels un-
 fer kamermeister, Otte von flywen, der alde, Mattewfs von Bredow, der alde, Heine
 pful, Junge Otte von flywen und ander vil mehr glaubenwerdigen lewte genug. Des zu or-
 kunde etc., der gegeben und geschriben ist zu Berlin 1443 Am nehilten Montage nach dem Son-
 tage, Als man In der heiligen kirchen zum Ampt singet Reminiscere In der vasten.

CLXXXV. Der Vicar Bartholomäus Lowe zu Zerbst transsumirt dem Kloster Lehnin einige alte Urkunden, am 4. September 1442.

Uniuersis et singulis presentes litteras inspecturis et auditoris Bartholomeus lowe, Clericus Brandenburgensis dyocesis, vicarius perpetuus ad altare Corporis cristi in Ecclesia parrochiali opidi Czerwift — sinceram in domino caritatem Receptis quidem ea qua decuit humilitate reuerendi in cristo patris et domini, domini Stephani Episcopi Brandenburgensis — commissionis litteris (No. CLXXXIV.) — recepimus, uidimus, tenuimus et diligenter inspeximus quasdam litteras, vnam videlicet olim Illustris principis domini Johannis primi Marchionis Brandenburgensis (No. XXX.) secundam vero olim Reuerendi in cristo patris domini Gernandi Episcopi Brandenburgensis (No. XXXI.) ac terciam strenui viri Henrici de Groben (No. LXX.) et quartam Coppen van der lype (No. CLVII.) in pergamento conscriptas, eorum ut apparuit veris sigillis de cera alba, Dominorum Marchionis et Episcopi oblongis in Cordulis et filis Brunii viridis et albi coloris, Henrici vero triangulari in modum scuti, quartam autem orbiculari inpressulis pergamenti impendentibus sigillatis — easque sanas, integras et illefas, non uiciatas non cancellatas non abrafas non abolitas sed omni prorsus uicio et suspicione carentes reperimus — — In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presens publicum transumptum nostri Sigilli appensione iussimus roborari. Datum et actum in Monasterio Lennyn ordinis Cystericiensis Brandenburg. dyocesis in domo abbaciali ibidem sub anno — millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo, Indictione quinta, die vero Martis, quarta mensis Septembris, hora terciarum vel quasi, presentibus ibidem honorabilibus viris dominis Nycolao vden in Redel, Nycolao staffeld in Michilftorp et Symone Bernewater in Netzem plebanis —.

Et ego Theodericus oldendorpp, Clericus Hildesemensis dyocesis, publicus sacra Imperiali auctoritate notarius, Quia predictarum litterarum — receptioni etc. — presens fui — ac de mandato domini Commissarii prefatas litteras exemplando transumpsi — hic me subscripsi etc.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXXXVI. Kurfürst Friedrich II. tauscht dem Kloster Lehnin sein bisher in Cöln an der Spree besessenes Haus zum Schloßbau ab, am 18. März 1443.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraf zu Brannborg, Bekennen etc. das der werdige unfer lieber getruwer und Andechtiger, Er Johann, itzund Abt zu lehnyn, sein und des obgenanten Closters zu Lehnyn Hufs und hoff in unfer Stat zu Colen by der Mure gein dem Closter darselbst an der Sprewe gelegen, dar wir denn Nu unfer Nuwe Slofs und wonunge meynen zu buwen, uns und unfer Herfchafft zu Nutze williglichen hatt zugeftattet, gegonnet und verlassen, Doch also das wir dem obgenanten Abte, priori und sampnunge und auch ören nachkomen des genanten Closters zu lehnyn, ein ander Hufs, hoff und wonunge, die on beqweme und zu willen, wo die in unfer Stete eyne zu Berlin ader Colen gelegen sey, Inmassen und mit aller friheit,